

Sankt Augustin wird behinderten-freundlich

Ein gutes Leben für Menschen mit Behinderung

Das ist der Stadt Sankt Augustin wichtig

Menschen **mit** Behinderung soll es **genauso gut** gehen wie Menschen **ohne** Behinderung.

Damit das so ist,

muss die Stadt auf viele Dinge achten.

Denn Menschen mit Behinderung brauchen manchmal Hilfen.



Zum Beispiel

- eine Rampe für Rolli-Fahrer
- Texte in Leichter Sprache.



Regeln

1. _____
2. _____
3. _____

Die Stadt Sankt Augustin

hat dafür Regeln aufgeschrieben.

Ein anderes Wort für diese Regeln ist hier:

Satzung.

Diese Satzung heißt in schwerer Sprache:

Satzung der Stadt Sankt Augustin über die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung.

Die Satzung gibt es seit dem **30. November 2006.**

Sankt Augustin soll eine behinderten-freundliche Stadt werden

Menschen mit Behinderung sollen

- in Ihrem Leben viel selbst bestimmen können.
- die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderung.
- am Leben in der Stadt teil-nehmen können.



Das klappt leider noch **nicht** überall.

Es gibt viele Hindernisse

für Menschen mit Behinderung.

Das muss besser werden.

Diese Personen sind für Menschen mit Behinderung da

Der Stadt-Rat von Sankt Augustin

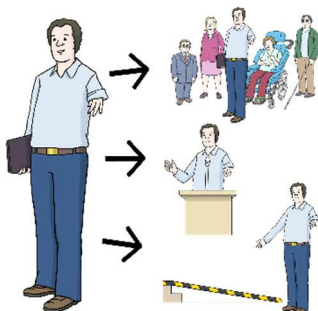
sucht Personen aus.

Diese Personen nennt man

Behinderten-Beauftragte.

Man sagt auch:

Der Stadt-Rat **bestimmt** die Behinderten-Beauftragten.



Die Behinderten-Beauftragten kümmern sich um alles,
was für Menschen mit Behinderung wichtig ist.

Das ist wichtig für die Arbeit von den Behinderten-Beauftragten

1. Die Behinderten-Beauftragten bestimmen selbst, **wie** sie ihre Arbeit machen.

Keiner darf den Behinderten-Beauftragten etwas vor-schreiben.

Das nennt man:

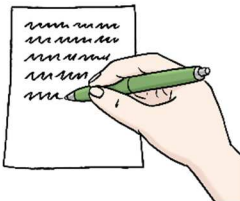
Die Behinderten-Beauftragten arbeiten **unabhängig**.



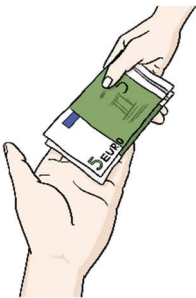
2. Die Behinderten-Beauftragten arbeiten **zusammen**.

Wenn ein Behinderten-Beauftragter **nicht** da ist:

Dann ist der andere Behinderten-Beauftragte sein **Vertreter**.



3. Die Behinderten-Beauftragten schreiben jedes Jahr einen Bericht über ihre Arbeit.

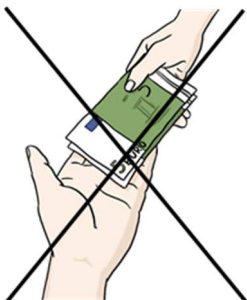


4. Manchmal kostet die Arbeit

von den Behinderten-Beauftragten Geld.

Zum Beispiel, wenn sie ein Info-Heft machen wollen.

Dafür gibt die Stadt Geld.



5. Die Behinderten-Beauftragten selbst bekommen für Ihre Arbeit **kein** Geld.

Man sagt auch:

Die Behinderten-Beauftragten

machen die Arbeit **ehrenamtlich**.

So lange sind die Behinderten-Beauftragten im Amt

Wenn ein Stadt-Rat gewählt wird:

Dann sucht der neue Stadt-Rat
die Behinderten-Beauftragten aus.

Der Stadt-Rat wird für **4 Jahre** gewählt.

Die Behinderten-Beauftragten
machen Ihr Ehren-Amt **genauso lange**.

Wenn ein Behinderten-Beauftragter seine Arbeit
nicht gut macht:

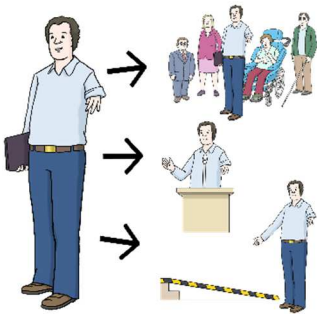
Dann kann der Stadt-Rat
den Behinderten-Beauftragten **früher** entlassen.

Manchmal möchte ein Behinderten-Beauftragter
sein Amt **nicht** mehr machen.

Dann hört der Behinderten-Beauftragte
mit seiner Arbeit früher auf.

Die Aufgaben von den Behinderten-Beauftragten

Die Behinderten-Beauftragten sind für die Menschen da



Die Behinderten-Beauftragten haben viele Aufgaben.

Das ist die wichtigste Aufgabe:

Sie sind für die Menschen mit Behinderung da.

Jeder kann die Behinderten-Beauftragten ansprechen.

Deshalb sagt man auch:

Die Behinderten-Beauftragten sind **Ansprech-Partner**.



Die Behinderten-Beauftragten wissen viel

über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

So können sie die Menschen gut beraten.



Die Behinderten-Beauftragten

kennen sich gut in Sankt Augustin aus.

Sie wissen,

wo es Hilfe für Menschen mit Behinderung gibt.

Zum Beispiel

- in Beratungs-Stellen
- bei Vereinen für Menschen mit Behinderung.



Die Behinderten-Beauftragten

helfen auch den Angehörigen gerne weiter.

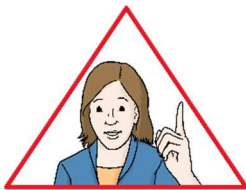
Die Behinderten-Beauftragten arbeiten mit der Stadt Sankt Augustin zusammen



Die Stadt **muss** bei ihren Entscheidungen an die Menschen mit Behinderung denken.

Das steht so im Gesetz.

Darum beraten die Behinderten-Beauftragten die Stadt bei **vielen** Themen.



Wichtig:

Die Stadt **muss** beiden Behinderten-Beauftragten vorher alle Infos zu einem Thema geben.

Hier ist ein Beispiel:

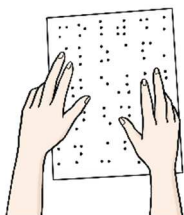
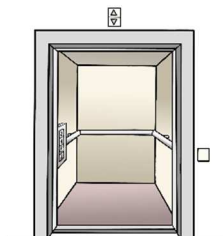
Die Stadt Sankt Augustin baut ein Haus für ein neues Amt.

Die Behinderten-Beauftragten achten auf viele Dinge. Menschen mit Behinderung

- sollen sich frei in dem Haus bewegen können.
- sollen in dem Haus gut arbeiten können.

Man sagt auch:

Sie achten auf die **Barriere-Freiheit**.



Das muss in dem neuen Haus zum Beispiel sein:

- Aufzüge
- genug Platz für Rolli-Fahrer
- Info-Tafeln mit Blinden-Schrift
- besondere Toiletten.

Die Behinderten-Beauftragten beraten Politiker



Die Behinderten-Beauftragten wissen,
was die Menschen mit Behinderung brauchen.
Das sagen sie den Politikern von Sankt Augustin.
Sie können auch den Bürger-Meister ansprechen.

Das machen die Behinderten-Beauftragten auch

Die Behinderten-Beauftragten sprechen mit vielen Bürgern



Viele Menschen **ohne** Behinderung wissen wenig über Menschen **mit** Behinderung.

Darum wollen sie manchmal **keinen** Kontakt mit Menschen mit Behinderung.

Die Behinderten-Beauftragten wollen das ändern.

Sie geben den Bürgern zum Beispiel viele Infos über Menschen mit Behinderung.

Oder sie machen Feste für Menschen mit **und** ohne Behinderung.

So können sich die Menschen besser kennen lernen. Und sich besser verstehen.



Die Behinderten-Beauftragten machen jedes Jahr ein Treffen

Die Behinderten-Beauftragten laden viele Menschen zu dem Treffen ein.

Zum Beispiel

- Menschen mit Behinderung
- Menschen, die mit Behinderten arbeiten.

Das Treffen nennt man: **Forum**.

Beim Forum sprechen die Menschen über viele Themen.

Die Behinderten-Beauftragten bekommen dabei wichtige Tipps für ihre Arbeit.

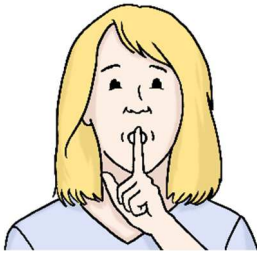


Die Behinderten-Beauftragten haben eine Sprech-Stunde



Die Sprech-Stunde ist regelmäßig
in einem Zimmer im Rathaus von Sankt Augustin.
Jeder Bürger kann in die Sprech-Stunde kommen.

Oft sprechen die Menschen in der Sprech-Stunde
über private Dinge.



Wichtig:

Die Behinderten-Beauftragten
dürfen das **nicht** weiter-sagen.

Man sagt dazu:

Die Behinderten-Beauftragten haben **Schweige-Pflicht**.

Übersetzung in Leichte Sprache: LEWAC gGmbH – Büro für Leichte Sprache Aachen

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.